

**+GF+**



# **Weihnachtskonzert**

**2. Dezember 2021, 18.45 Uhr  
Hombergerhaus, Schaffhausen**

# Programm

## **Felix Mendelssohn**

1809-1847

## **Sinfonia für Streicher in D-Dur, MWV 2**

I Allegro II Andante III Allegro vivace

## **Claude Debussy**

1862-1918

## **Danses pour harpe et orchestre**

Danse sacrée - Très modéré

Danse profane - Modéré

## **Wolfgang Amadeus Mozart**

1756-1791

## **Konzert für Flöte, Harfe und Orchester**

**C-Dur, KV 299**

I Allegro II Andantino III Rondeau

# Ausführende

**Janine Allenspach, Flöte**

**Marika Cecilia Riedl, Harfe**

Kammerorchester des Musik-

Collegiums Schaffhausen

Annedore Neufeld, Dirigentin



# Unsere Solistinnen



**Janine Allenspach** absolvierte ihren Master of Arts bei Prof. Matthias Ziegler an der Zürcher Hochschule der Künste mit Auszeichnung. Nun studiert sie beim angesehenen Prof. Pirmin Grehl an der Hochschule Luzern im Master of Arts in Music Orchestra. Im Jahr 2008 gründete sie zusammen mit Daniela Baumann das engagierte Duo Flautastico. Zudem ist sie eine gefragte Orchesterflötistin, sowie Lehrperson für Querflöte an der Musikschule Weinfelden.



**Marika Cecilia Riedl** wurde mit 13 Jahren Jungstudentin an der Musikhochschule München. Anschliessend studierte sie an der Zürcher Hochschule der Künste bei Sarah O'Brien und in Lausanne bei Letizia Belmondo. Sie ist Preisträgerin bei zahlreichen internationalen Wettbewerben, wie dem USA International Harp Competition, Concours Félix Godefroid (Belgien) und dem ARD Musikwettbewerb (München). Zweimal wurde sie mit dem Studienpreis des Migros-Kulturprozent ausgezeichnet und 2020 in die Konzertvermittlung aufgenommen. Als Solistin konzertiert sie mit verschiedenen Orchestern, z.B. mit den Zürcher Synchronikern. Marika Cecilia spielt als Zuzügerin im Tonhallenorchester Zürich, der Philharmonia Zürich und dem Sinfonieorchester St. Gallen.



# Zu den Werken

## Felix Mendelssohn

Die 12 Jugendsinfonien sind mehr als Studienwerke des zwölfjährigen, kompositorisch «frühreifen» Knaben. Felix Mendelssohn verarbeitet hier ganz unterschiedliche Einflüsse (Bach, Mozart, Dittersdorf u.a.) und findet in manchem Satz zu erstaunlicher Eigenständigkeit.

Dabei handelt es sich bei den Streichersinfonien durchaus nicht um trockene Stilkopien, sondern um eine Art Zusammenfassung der unterschiedlichen Einflüsse in Mendelssohns eigenster Weise, in seinen Klangvorstellungen und formalen Dimensionen, die darüber hinaus auch die Reiseerfahrungen in der Schweiz und in Frankreich einbeziehen. Die 2. dieser Jugendsinfonien in strahlendem D-Dur wird uns in glänzendem Schwung festlich einstimmen in die adventliche Vorweihnachtszeit.

## Claude Debussy

Die Danses pour harpe et orchestre komponierte Claude Debussy 1904 im Auftrag des Königlichen Konservatoriums Brüssel. Der Auftrag war ein weiteres Zeugnis für seinen wachsenden Ruhm, insbesondere nach dem Erfolg seiner Oper Pelléas et Mélisande im Jahre 1902. Debussys «Danses» waren beim Publikum schnell beliebt und sehr erfolgreich.

Ein Grund dafür ist sicher der starke Kontrast der beiden Stücke. Der Komponist beschrieb in einem Brief an Manuel de Falla vom 13. Januar 1907 die «Schwere» des ersten und die «Anmut» des zweiten Stücks. Die Schwere des Danse sacrée (erster

Danse) wird sowohl durch das würdevoll schreitende Tempo als auch durch seine exotische Harmonik vermittelt, die Anmut des Danse profane (zweiter Teil) hingegen vorwiegend durch die ungewöhnliche Führung der melodischen Linie.

## Wolfgang Amadeus Mozart

Für Wolfgang Amadeus Mozart war 1778 kein gutes Jahr. Gemeinsam mit seiner Mutter hielt er sich von März bis September in Paris auf, um dort eine Stelle als Kapellmeister zu finden oder möglichst viele Kompositionen aufzuführen. Doch Mozart erfuhr persönliche Zurückweisungen und im Juli starb überraschend seine Mutter. Mozart erlebte einen persönlichen und künstlerischen Tiefpunkt.

In dieser Situation erhielt er einen lukrativen Auftrag: die Komposition eines Konzerts für Flöte und Harfe. Adrien-Louis Bonnières de Souastre, der Duc de Guines, war begeisterter Hobbyflötist und seine Tochter spielte Harfe. Für diese beiden Soloinstrumente sollte er also komponieren. Mit der Zahlungsmoral nahm es der Duc allerdings nicht so genau. «Er hat keine Ehre im Leib» schimpfte Mozart, da das Honorar auf sich warten liess. Er schrieb sein Doppelkonzert KV 299 dennoch zu Ende. Ein Werk voller Anmut und Lebensfreude, das einzige, in dem Mozart eine Harfe besetzte.